

Im neuen Deutschen Reich.

I. Die Friedensregierung Kaiser Wilhelms I.

1. Bündnisse. Als Wilhelm I. die Kaiserwürde annahm, gelobte er seinem Volke, allzeit Mehrer des Reichs zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in Werken des Friedens. Treu hat er sein Versprechen gehalten. Allerdings war dies nicht leicht. Frankreich konnte seine Niederlage nicht vergessen und sann auf Rache. Gefährlich wurde es freilich nur dann, wenn es die Hilfe einer Großmacht gewann. Hierin aber kam ihm Bismarck klug zuvor. Er brachte Oesterreich, das nicht länger grollte, auf Deutschlands Seite, ebenso Rußland, dessen Zar Kaiser Wilhelm herzlich verehrte. So entstand 1872 das Dreikaiserbündnis, nach dessen Abschluß Frankreich allein dastand.

Doch erlitt die Freundschaft mit dem östlichen Nachbarn bald einen starken Stoß. Im Jahre 1877 zog Rußland gegen die Türkei zu Felde. Seine Truppen überschritten nach einem blutigen Siege den Balkan und rückten bis in die Nähe Konstantinopels vor. In seiner Not schloß der Sultan einen Frieden, der die Türkei fast vernichtete und Rußland zum eigentlichen Herrn der Balkanhalbinsel machte. Gegen diesen Frieden erhoben England und Oesterreich Einspruch, da sie ein solches Übergewicht nicht dulden wollten. Einen neuen Krieg durfte der Zar nicht wagen. Deshalb bat es den Fürsten Bismarck um seine Vermittlung. So wurde der Berliner Kongreß einberufen, auf dem der Reichskanzler den Vorsitz führte. Als „ehrlicher Makler“ suchte er den Streit zu schlichten. Aber Rußland machte ihm nachher den Vorwurf, er habe es ihm Stiche gelassen. Nun trat eine Entfremdung zwischen Rußland und Deutschland ein.

Ungefäumt reiste Bismarck jetzt nach Wien, und er erreichte es, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph 1879 ein Schutz- und Trugbündnis schlossen. Im Jahre 1883 trat Italien ihm bei, da Frankreich, das außer Algier auch Tunis unter seine Herrschaft gebracht hatte, seine Hand bereits nach Tripolis ausstreckte und den italienischen Handel in ganz Nordafrika bedrohte. So entstand der Dreibund. Greift nun Rußland Deutschland oder Oesterreich an, so leisten diese zwei Staaten sich gegenseitig Hilfe; erklärt Frankreich an Deutschland oder Italien den Krieg, so stehen diese beiden Länder zusammen. Immer bekommt es Rußland und auch Frankreich mit zwei Gegnern zu tun. Dreißig Jahre hindurch ist der Dreibund ein Bollwerk des europäischen Friedens gewesen.